

Räder machen mobil

Hk 4,4,15

Die Aktion „Fahrräder für Flüchtlinge“ war erfolgreich – 188 Drahtesel wurden verteilt

Die Hilfsaktion von Diakonie und Dekanat soll dafür sorgen, dass Flüchtlinge mobiler sind und sich besser am Alltagsleben beteiligen können.

■ Von Sascha Kröner

Flörsheim. Um sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden, müssen Asylbewerber Mobilität gewinnen. Das Flörsheimer Sozialkaufhaus der Diakonie und das Dekanat Kronberg riefen deshalb vor über einem Jahr die Aktion „Fahrräder für Flüchtlinge“ ins Leben. Die Aktion auf den Ende 2013 gestarteten Spendenaufruf war so überwältigend, dass das für einige Wochen geplante Projekt länger als ein Jahr andauerte. Gestern zogen die Initiatoren den Schlusstrich und eine positive Bilanz: 188 Fahrräder konnten in den vergangenen Monaten an Flüchtlinge weitergegeben werden.

Es gehe um die kleinen Schritte, erklärte der Kronberger Dekan Martin Fedler-Raupp, der das Projekt als Hilfe zur Integration lobte. Die Fahrräder wurden im Flörsheimer Sozialkaufhaus „Tisch und Teller“ gelagert und ausgegeben. Marktleiter Ulrich Levin spricht von einer „Welle der Unterstützung“. Die Spender haben mehr als 200 Drahtesel in den Räumen in der Liebigstraße abgegeben. Der

Großteil konnte nach einigen Reparaturen an Asylbewerber weitergegeben werden, die nur 15 Euro pro Rad bezahlen mussten. Zwei ehrenamtliche Helfer kümmerten sich im Lager des Sozialkaufhauses um die Pflege der Fahrräder.

Kontrolle war notwendig

Die Abnehmer kamen nicht nur aus Flörsheim, sondern unter anderem aus Kriftel, Mörfelden, Rüsselsheim und Groß-Gerau. Es habe sogar Anfragen aus Gießen gegeben, berichtete Ulrich Levin. „Das können wir aber nicht mehr leisten“, so der Leiter des Sozialkaufhauses. Die Flüchtlinge stammten hauptsächlich aus Eritrea, Äthiopien, Pakistan und Syrien. Bei der Ausgabe seien Ausweise kontrolliert worden, um sicherzustellen, dass Händler das Hilfsangebot nicht missbrauchen, erklärt Levin. Der Flörsheimer Baustoffhandel Graulich unterstützte das Projekt mit der Bereitstellung von Lagerfläche. Finanzielle Hilfe leisteten der Flüchtlingsfonds der EKHN und das Dekanat Kronberg.

Die Diakonie wolle ihren Teil dazu beitragen, Flüchtlinge willkommener zu heißen, so Solveig Burczik, Leiterin des Diakonischen Werkes Main-Taunus. Diese Unterstützung geht über die Fahrradaktion hinaus: Das Sozialkaufhaus habe in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Arbeit und Soziales des



Während in der vorderen Reihe die künftigen Besitzer ihre Fahrräder begutachten, freuen sich (2. Reihe von links) Solveig Burczik, Leiterin des Diakonischen Werkes Main-Taunus, Dekan Martin Fedler-Raupp, Marktleiter Ulrich Levin sowie Mitarbeiter Markus Idel über die gespendeten Zweiräder.

Foto: Mailk Reuß

Main-Taunus-Kreises bereits drei Flüchtlingsunterkünfte mit Möbeln ausgestattet, erläuterte Wagner. Wer seine Bedürftigkeit nachweist, erhält eine Kundenkarte, die zu Rabatten von 25 Prozent berechtigt. Das Sozialkaufhaus

in der Liebigstraße 6 hat jeweils von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. Außerdem öffnet „Tisch und Teller“ an jedem ersten Samstag im Monat von 10 bis 14 Uhr.

Personen mit niedrigem Einkommen sowie Arbeitslosengeld- oder